

Donnerstag, 2. Juli 2020 Barsinghausen

Rotary Club spendet 100 Bücher für Leselernkinder

Verein Mentor profitiert von Spende in Höhe von 1000 Euro / Nach den Sommerferien soll Programm in Schulen wieder starten

Von Jennifer Krebs



Übergabe (v. li.): Wilhelm-Stedler-Schulleiterin Kathrin Flade, Rotary-Präsident Reinhard Meyer, Rüdiger Bax vom Rotarischen Gemeindienst sowie Karin Hahnefeld und Ursula Barz vom Mentor-Vorstand. Foto: Jennifer Krebs

Barsinghausen. Grund zur Freude für Barsinghausens Mentor-Vorsitzende Ursula Barz und ihre Stellvertreterin Karin Hahnefeld: Sie nahmen Buchspenden des Rotary Clubs Bad Nenndorf im Wert von 1000 Euro entgegen. Der Club hat für den Betrag 100 Bücher gekauft. „Wir freuen uns wahnsinnig, unseren Lesekindern jetzt Bücher schenken zu können“, sagte Hahnefeld. Das sei ein großer Wunsch im Jubiläumsjahr gewesen. Im Oktober besteht der Verein seit zehn Jahren.

Kooperation mit vielen Schulen

Rotary-Präsident Reinhard Meyer betonte die Wichtigkeit derartiger Bildungsprojekte an Schulen. Die Barsinghäuser Mentor-Gruppe betreut 95 Erst- bis Achtklässler, die sonst wenig Zugang zu Büchern haben und denen sie die Freude am Lesen vermitteln will. Die Adolf-Grimme-Grundschule hat ihre eigenen Lesemuttis. Ansonsten arbeitet der Verein mit allen Grundschulen, der KGS und auch der Lisa-Tetzner-Oberschule in Barsinghausen zusammen. Die Empfehlungen kommen von den Lehrern, die Eltern geben ihr Einverständnis. Erst dann wird Kontakt aufgenommen.

Es gibt immer mehr Schulkinder, denen das Lesen schwerfällt, die regelrecht Angst vor Büchern haben. „Ihnen fehlt besonders die Übung zu Hause“, sagte Barz. Diesen Kindern wollen die Mentoren helfen, damit sie im Unterricht nicht den Anschluss verlieren. Die Schulen sind dankbar. Schon so manches Defizit habe behoben werden können, bestätigte die Rektorin der Wilhelm-Stedler-Grundschule, Kathrin Flade.

Zumindest die Viertklässler, die bald in eine neue Schule kommen, sollen ihr Buchgeschenk noch vor den Sommerferien bekommen. Zusammen mit einem lieben schriftlichen Gruß von ihrem Mentor und einer Urkunde werden die Bücher verpackt und über die Klassenlehrer dann an die Lesekinder übergeben.

Zwangspause wegen Corona

Noch immer ist nämlich Pause wegen der Corona-Krise. Einige Mentoren haben tolle Ideen entwickelt, um den Kontakt zu ihrem Lesekind trotzdem zu halten. So werden aus Zeitungen Bilderrätsel und Wortspiele ausgedruckt und an die Gartenpforte gehängt, in den Briefkästen gesteckt oder per E-Mail verschickt.

Nach den Sommerferien soll es aber wieder richtig losgehen. Der Verein Mentor hat ein Konzept dafür erarbeitet. Wenn Kind und Leselernhelfer zusammensitzen, muss unter anderem auf mehr Abstand ge-

achtet werden, Fenster und Türen bleiben auf, Hände, Tische und Türklinken werden desinfiziert.